

„Ja, die hält sich an den bestimmten Tag. Paß auf, vor dem sechsundzwanzigsten ist sie nicht da!“

Der sechsundzwanzigste kommt und mit ihm erscheint zur Abendstunde die Nachtigall im Walde.

„Ich grüße dich, du deutscher, dunkelgrüner Wald,“ ruft sie, „euch hohe Buchen und gewaltige Eichen, euch Blumen und Blüten mit lieblichem Duft, euch singende Brüder und Schwestern.“

„In einem seltsamen Lande, auf einem dreieckigen, riesigen Steinblock, Pyramide nennen sie es, habe ich gewohnt, nicht weit von mir im Sande halb vergraben eine gewaltige Steinfigur, nur der Kopf ragte hervor und der tönte, wenn ihn die Sonnenstrahlen trafen. Ein unendlich breiter Strom wälzte seine gelben, schaumigen Wogen dem Meere zu. Vögel gab es, aber sie fangen nicht, Blumen gab es, aber sie dufteten nicht. Deutscher Wald, du bist das Schönste!“

„Nun geht das Konzert los,“ sagte der Spatz zu seiner Frau, „unserems hat von so was gar keinen Begriff, du solltest nur das Trillern, Zwitschern, Schmettern und Pfeifen hören. Die Menschen rennen wie toll hinaus, um es zu hören.“

Nun kommt der Mai heran. An einem hellen Morgen hört man ein eigentümliches Schwirren in den Lüften.

„Sie sind da,“ schreien die Kleinen auf der Straße.

„Wer ist denn da?“ fragt der Spatz seine Frau. „Nun, hörst du es nicht? Die Schwalbe wird's sein. Richtig, da kommt sie ja. Endlich auch angekommen, Frau Schwalbe?“

„Ja, ja, da bin ich endlich glücklich wieder im alten, lieben Quartier. Bin aber auch so lange, lange geflogen. War weit weg, mitten im heißen Afrika bei den schwarzen Menschen. Habe die große Sandfläche hinter mir gelassen, wo kein Gras und kein Korn wächst, das Meer auch und das Land der Lorbeerbäume und die herrlichen, eisstarrenden Berge, nun bin ich endlich wieder in's liebe Dörfchen gekommen. Gute Nachbarschaft, Herr Spatz.“

„Ei, versteht sich, allerbeste Nachbarschaft, Frau Schwalbe!“ — „Du,“ brummte der Spatz verdrießlich zu seiner Frau, „nun sind sie alle wieder da, nun guckt nach uns kein Mensch mehr. Im Winter waren wir die braven, lieben Spätzlein, denen alle Welt Futter gab und freundlich zunicke, nun wird es heißen, „die herzige Schwalbe, die wonnige Nachtigall, der prächtige Star,“ und von uns „der freche Spatz“, ja, ja, ich kenne das!“

„Laß gut sein, Männchen, im Grunde bist du doch froh, wenn der ganze Chor wieder da ist, sie sind ja alle freundlich mit uns, und nun giebt's wieder rote Kirschen und süße Weinbeeren, milden Regen und warmen Sonnenschein!“

Hermine Proschko.

Die Stricknadelfönigin.

„Darf ich nicht ein wenig in den Wald laufen?“ frug Marie die Mutter.

„Ja, mein Töchterchen, das darfst du, aber vorher mußt du fleißig sein, komm, hier ist dein Strickstrumpf, wenn du achtmal herum gestrickt hast, darfst du fortpringen.“ Mariechen strickte gar nicht gern, sie wollte immer nur herumlaufen, Blumen pflücken und nach dem blauen